

# CSRD PRAXIS HOW-TO

## Empfehlungen aus bisheriger ESRS-Anwendungspraxis

Eine aktuelle WWF Studie zeigt, dass der bisherige ESRS-Rahmen funktionsfähig ist und bereits aktiv genutzt wird. Nun gilt es, diesen weiter zu stärken, nicht durch Rückschritte in der Regulierung, sondern durch gezielte Unterstützung in der Anwendung und durch klare politische Signale für Verbindlichkeit und Qualität.

Unternehmen benötigen dabei vor allem **praxisnahe Hilfestellungen**, beispielsweise in Form von **sektorspezifischen Leitfäden** zur Wesentlichkeitsanalyse, sowie zur Umsetzung spezifischer Offenlegungsanforderungen, wie **Transitionspläne** zu Klima (E1) und Biodiversität (E4), oder **Kennzahlenkataloge** für Bereiche wie Biodiversität, in denen die Messung im Unternehmenskontext noch weniger ausgereift ist. Die nunmehr veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichte aus der ersten Berichtssaison ermöglichen darüber hinaus die Möglichkeit eines **gewinnbringenden Benchmarkings**.

### EMPFEHLUNGEN FÜR UNTERNEHMEN

- >> Im Kern sollte die **Verknüpfung von Auswirkungen mit der finanziellen Perspektive** (Interdependenzen) und dem Risikomanagement stärker adressiert werden. Die Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Auswirkungen in bestehenden Risikomanagementprozessen schärft die Risikobewertung und unterstützt die Umsetzung wirksamer Minderungsmaßnahmen.
- >> Ebenfalls bedarf es einer **vertieften Auseinandersetzung mit positiven Auswirkungen und finanziellen Chancen** – ein Bereich, der bislang häufig unterbelichtet bleibt, jedoch starke Impulse für eine zukunftsfähige Geschäftsausrichtung bietet. Das Verständnis dafür, wie Unternehmen durch ihre Geschäftstätigkeit aktiv zu gesellschaftlichem und ökologischem Fortschritt beitragen können (und wie nicht), muss geschärft und systematisch in Strategien und Berichterstattung integriert werden. Die analysierten Berichte deuten darauf hin, dass viele der berichteten positiven Auswirkungen nicht dem Verständnis der ESRS entsprechen. So besteht die Gefahr eines systematischen Green-, Blue- bzw. Governance-Washing. Vor allem die Befunde zu ESRS S1 und ESRS G1 legen Nachschärfungsbedarf nahe *siehe Kapitel 3.3*.
- >> Die **ganzheitliche Betrachtung der eigenen Wertschöpfungskette** im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ist ausschlaggebend für die Glaubwürdigkeit der Berichterstattung und die Ableitung wirksamer strategischer Maßnahmen. Eine detaillierte Analyse ermöglicht es, Daten- und Managementlücken präzise zu identifizieren und gezielt zu schließen. In der Praxis aggregieren viele Unternehmen ihre Wertschöpfungskette jedoch noch auf lediglich drei Stufen (vorgelagert, eigenes Geschäft, nachgelagert) *siehe Kapitel 3.2*. Diese Vereinfachung kann zu Verzerrungen und Ungenauigkeiten in der Wesentlichkeitsbewertung führen und damit die Aussagekraft der Ergebnisse deutlich einschränken.
- >> **Externe Quellen** wie wissenschaftliche Studien, Datenbanken oder sektorspezifische Analysen und Leitlinien sollten bei der Wesentlichkeitsanalyse einen wichtigen Beitrag leisten und werden in der Praxis bereits von einigen Unternehmen gewinnbringend genutzt *siehe Kapitel 3.3*. Die Angabe, ob externe Daten verwendet wurden, sollten auch und gerade dann vermerkt sein, wenn ein Standard als nicht wesentlich identifiziert wurde.
- >> Um Transparenz für Stakeholder:innen herzustellen und Entscheidungen nachvollziehbar zu machen, sollte die **Nicht-Wesentlichkeit von Themen begründet** werden. Solche Erklärungen liegen aktuell nur teilweise vor *siehe Kapitel 3.3*, können jedoch hilfreiche Zusatzinformationen zur Einordnung *siehe zum Beispiel Kapitel 4.1.4* bereitstellen. Dies ist besonders relevant, wenn Sektor-Leitlinien oder andere Unternehmen im gleichen Sektor zu einem anderen Ergebnis kommen.



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
WIEN

Um eine gute **Anwendungspraxis** sicherzustellen, besitzen Prüfende der Nachhaltigkeitsberichterstattungen eine zentrale Rolle.

## EMPFEHLUNGEN FÜR PRÜFER:INNEN

- >> Die Wesentlichkeitsbewertung eines Unternehmens sollte stets basierend auf **Informationen und Vergleichen für den jeweiligen Sektor** überprüft werden. Die in dieser Studie gelieferten Sektor-Betrachtungen und Benchmarks können hierbei Orientierung bieten. Außerdem sind Sektor-Leitlinien im Umweltbereich, wie von Business for Nature<sup>89</sup> oder der TNFD<sup>90</sup> nützliche Ressourcen.
- >> Die im Rahmen der Studie aufgezeigten Inkonsistenzen im Hinblick auf **positive Auswirkungen sowie die Verknüpfung von Auswirkungs- und Risikoperspektive** zeigen Bereiche auf, denen in der nächsten Prüfungs-Saison besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.
- >> Insbesondere Wirtschaftsprüfer:innen profitieren bei der Prüfung ökologischer und sozialer Datenpunkte von einer **Zusammenarbeit mit Themenexpert:innen** (z.B. aus wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschungsinstituten, NGOs, Verbänden, Gewerkschaften).

Die Politik ist neben Unternehmen und Prüfenden mindestens gleichermaßen gefordert, um das Vorhandensein und die **Qualität** unternehmerischer Nachhaltigkeitsinformationen sicherzustellen:

## EMPFEHLUNGEN FÜR POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN

- >> Die **doppelte Wesentlichkeit** hat sich in der ersten CSRD-Berichtswelle in Deutschland und Österreich klar bewährt und muss **als zentrales Element der ESRS beibehalten** werden. Sie stellt sicher, dass Unternehmen ihre Berichterstattung an den Auswirkungen ihres Handelns entlang der Wertschöpfungskette sowie an relevanten finanziellen Risiken und Chancen ausrichten. Im Rahmen der Analyse hat sich gezeigt, dass dieser Ansatz zu deutlich mehr Transparenz und Vergleichbarkeit von Wesentlichkeitsanalysen und resultierenden Berichtsinhalten in der Gesamtschau der Berichte geführt hat. Viele Unternehmen konnten dadurch konkrete Abhängigkeiten, Risiken und Transformationsbedarfe erstmals strukturiert benennen (z.B. in Bezug auf Klimawandel und Biodiversität). Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse gewährleistet somit eine faire und ausgewogene Darstellung (engl. „fair representation“) der individuellen Unternehmensrealitäten in der Berichterstattung.
- >> Auch die Standards zu Umweltaspekten jenseits des Klimawandels (ESRS E2 bis E5) haben sich in der Praxis häufig als wesentlich erwiesen *siehe Kapitel 3.3., 4.1.3. und 4.2.3.* Eine **generelle Übergangsregelung**, die eine zeitweise Aussetzung der Berichterstattung zu diesen Themen erlaubt, birgt daher die **Gefahr, zentrale Umweltrisiken systematisch auszublenden**, und ist demnach ein gravierender Fehler, da Unternehmen so auch den tatsächlichen Umgang mit entsprechenden finanziellen Risiken in die Zukunft verschieben können.
- >> Die Prüfung der Nachhaltigkeitsberichte stellt einen wichtigen Hebel für Qualität und Verlässlichkeit dar. Dass viele Unternehmen ihre Berichte bereits jetzt prüfen lassen, zeigt die Sinnhaftigkeit einer externen Validierung, weshalb die **Verpflichtung zur Prüfung bestehen bleiben** sollte. Außerdem prüfen bereits jetzt einige Unternehmen Teile ihrer Berichte mit hinreichender Sicherheit, was die Anwendbarkeit dieses Prüfniveaus demonstriert. Politische Entscheidungsträger:innen sollten sich auf europäischer Ebene klar für den Bestand von Prüfanforderungen einsetzen.

Auf einer übergeordneten Ebene ist auch eine **konsequente Rechnungslegungskontrolle** (Enforcement) ein wichtiger Baustein, um die Wirksamkeit des gesamten Normengefüges zu gewährleisten.

## RÜCKFRAGE HINWEIS - AUTOR:INNEN

Lara Breitmoser | [lara.breitmoser@wwf.at](mailto:lara.breitmoser@wwf.at)

Josef Baumüller | [josef.baumueller@tuwien.ac.at](mailto:josef.baumueller@tuwien.ac.at)

David Helbig | [david.helbig@wwf.de](mailto:david.helbig@wwf.de)

Jakob Mayr | [jakob.mayr@wwf.at](mailto:jakob.mayr@wwf.at)

# DIE STUDIE IM ÜBERBLICK

Um ihre Geschäftsmodelle zu sichern, schaffen Unternehmen in Österreich und Deutschland bereits Fakten in Sachen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Und das, obwohl Nachhaltigkeitsvorgaben für Unternehmen und deren positive Wirkung aktuell zu Unrecht in der Kritik stehen – nicht zuletzt durch die Omnibus-Initiative der EU-Kommission.



Während sich Klima- und Biodiversitätskrise weiter zuspitzen, geht die erste Berichtssaison gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zu Ende. Trotz **politischer Unsicherheiten** und einer fehlenden nationalen Umsetzung in Deutschland und Österreich zeigt sich ein klares Bild: **Viele Unternehmen** wenden die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) in ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung an und stellen damit die **Machbarkeit der Nachhaltigkeitsstandards** unter Beweis.

Die aktuelle Studie untersucht die erste Welle der CSRD-Anwender, die am DAX40 und ATX Prime gelistet sind.

Um zu erfahren, wie die ersten ESRS-Berichte nun aussehen und welche Qualität sie aufweisen, wurden die jeweiligen **Nachhaltigkeitsberichte mit Fokus auf die Wesentlichkeitsanalyse** – dem „Herzstück“ der gesamten Berichterstattung – analysiert. Die Unternehmen wurden dafür in Sektoren eingeteilt, drei Fokussektoren definiert (Transport, produzierende Industrie und Finanzsektor) und vorliegende Nachhaltigkeitsberichte mittels einer Inhaltsanalyse ausgewertet.

Es zeigt sich, dass fast alle der Unternehmen im Untersuchungsgegenstand ihre Nachhaltigkeitsinformationen anhand der ESRS veröffentlicht haben. Nur sechs von 70 Unternehmen haben die neuen Standards nicht beachtet.

Die ESRS-Anwendung führt generell zu einer **guten Lesbarkeit und Vergleichbarkeit der Offenlegungen**. Es liegen teils **umfangreiche Informationen** zum Wesentlichkeitsprozess einschließlich der Wertschöpfungskette und der **Einbindung von Stakeholder:innen** vor, ebenso bestehen aber noch Potenziale zur Verbesserung.

Als Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse wurden durchschnittlich **sieben der zehn thematischen Standards** als wesentlich befunden. Dabei sind die Standards E1, S1 und G1 für (fast) alle Unternehmen wesentlich, während die Standards E3 und S3 am wenigsten berichtet werden. Die unterschiedlichen **Fokussektoren** besitzen individuelle Wesentlichkeitsprofile, wobei die produzierende Industrie die meisten und der Finanzsektor die wenigsten wesentlichen Standards identifiziert hat. Die Fokussektoren Transport und die produzierende Industrie identifizieren mehr wesentliche Standards als das Gesamt-sample, was insbesondere der vermehrten Wesentlichkeit der Standards E2, E3, E5 und S2 zugeschrieben werden kann.

Die Studie komplementiert die Ergebnisse der Sektoren durch **Einordnungen** der analysierten **Wesentlichkeitsbewertungen zu den Umweltstandards** basierend auf wissenschaftlichen Quellen.

HOW-TO

PRAXIS



Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

together possible™

wwf.at



WEITERE ERGEBNISSE:

Hier klicken/scannen für weitere Informationen.



NICHTS MEHR VERPASSEN:

Der WWF Service-Newsletter für Unternehmen!